

Zwischen Erfolg und Verfolgung

Ausstellung auf
dem Wittelsbacherplatz
in München
23.9. - 23.10.2026

www.juedische-sportstars.de

Online-Ausstellung zur jüdischen Geschichte
des deutschen Sports

Eine Ausstellung des Zentrums deutsche Sportgeschichte e.V.
und der Landeshauptstadt München.

Bundesweit gefördert wird die Wanderausstellung durch die
DFB-Kulturstiftung, den Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB)
und die Staatsministerin für Sport und Ehrenamt.

Förderer:



SPORT
EHRENMT

Gefördert durch:
Bundeskanzleramt
aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Veranstalter:



Landeshauptstadt
München



Zentrum deutsche
Sportgeschichte
Berlin-Brandenburg e.V.

Kontakt:

Landeshauptstadt München | Bayerstr. 28, 80335 München
Mail: bildung-und-sport@muenchen.de

Zwischen Erfolg und Verfolgung

Jüdische Stars im
deutschen Sport
bis 1933 und danach



Einladung
zur
Ausstellungs-
eröffnung

Die Ausstellung „Zwischen Erfolg und Verfolgung – Jüdische Stars im deutschen Sport bis 1933 und danach“ würdigt mit Hilfe großformatiger skulpturaler Präsentationen den großen Anteil jüdischer Athletinnen und Athleten an der Entwicklung des modernen Sports in Deutschland.

Als Nationalspieler, Welt- oder Europameister, als Olympiasieger oder Rekordhalter zählten sie zu den gefeierten Idolen ihrer Zeit. Im NS-Staat wurden sie als Jüdinnen und Juden ausgegrenzt, entrechtet, zur Flucht gedrängt oder ermordet.

Vorge stellt werden die Biografien des Fußballpioniers Walther Bensemann, der zehnfachen Deutschen Leichtathletikmeisterin Lilli Henoch, des Fußballnationalspielers Julius Hirsch, des israelischen, später deutschen Basketball-Nationaltrainers Ralph Klein, der Fechtolympiasiegerin Helene Mayer, des Schachweltmeisters Emanuel Lasker, des Meisterboxers Erich Seelig, der Deutschen Tennismeisterin Nelly Neppach, der Deutschen Speerwurfmeisterin Martha Jacob, der Leichtathletin Gretel Bergmann, der Turnolympiasieger Alfred und Gustav Felix Flatow, der Europameister im Gewichtheben beziehungsweise im Ringen Julius und Hermann Baruch, des Eishockeyspielers Rudi Ball und des deutschen Fußballnationalspielers Gottfried Fuchs. Die Ausstellung bietet mit der Schwimmerin Sarah Poewe aber auch einen Ausblick und stellt eine wichtige Verbindung zur Gegenwart her. Poewe gewann als erste jüdische Athletin nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges für Deutschland eine olympische Bronze-Medaille 2004 in Athen.

Wir laden Sie ein zur Eröffnung der Ausstellung

**Mittwoch 23. September 2026
um 11 Uhr**

**auf dem Wittelsbacherplatz
in München**

Grußworte

Verena Dietl

3. Bürgermeisterin der Stadt München

Dr. h.c. mult. Charlotte Knobloch

Präsidentin der Israelitischen

Kultusgemeinde München und Oberbayern

Olliver Tietz

Geschäftsführer der DFB-Kulturstiftung

Einführung in die Ausstellung

Dr. Henry Wahlig

Co-Kurator der Ausstellung und Leiter

des Kultur- und Veranstaltungsprogrammes

im Deutschen Fußballmuseum in Dortmund